

„Theke“ an irgendeiner Stelle gefunden worden, so daß der Vorschlag L. Bergers zunächst auch nur als Arbeitshypothese in Anspruch genommen werden kann. Es ist ja eine auch sonst für unsere Wissenschaft unabdingbare Notwendigkeit, die Sammlung von bestimmten Fundtypen auf mehr oder weniger überregionaler Basis vorzunehmen und damit die Forderung, die Vorgeschichtswissenschaft nicht auf eine bloße Lokalgeschichte zu beschränken, in bescheidenen Grenzen zu erfüllen. Wir halten dieses Verfahren in besonderem Maße für die Erforschung der Sachkultur der römischen Kaiserzeit für nützlich, schon im Hinblick darauf, daß auf diese Weise ein Bild der Durchdringung des freigermanischen Gebietes mit provinziäl-römischem Kulturgut gezeichnet werden kann, das, wie eine Untersuchung beispielsweise der Fibeln lehrt, in zahlreichen Fällen nicht ohne Einfluß auf das einheimische Metallhandwerk¹⁴⁾ geblieben ist. Im folgenden soll versucht werden, ein solches Bild an Hand der Verbreitungskarte der römischen Dolchscheidenbeschläge in durchbrochener Arbeit zu gewinnen. Es wird betont, daß es sich nur um einen Versuch handeln kann, das in Frage kommende Material hier zusammenzustellen. Trotzdem glauben wir, daß sich das allgemeine Bild nicht wesentlich verändern würde, selbst wenn man mit der Tatsache rechnet, daß uns — wie bei jeder Typensammlung — unter Umständen viel unveröffentlichtes Material in den Museen oder mancher Hinweis in der Literatur verlorengegangen ist.

An dieser Stelle sei eine Fundliste der römischen Dolchscheidenbeschläge in alphabetischer Reihenfolge gegeben, wobei die fortlaufenden Nummern denen der Verbreitungskarte entsprechen.

1. AVENCHES, Schweiz

Römischer Dolchscheidenbeschlag mit durchbrochener Inschrift:

IE GEMELLIANVS F

Fragment.

Mus. Avenches

Lit.: Castan, in: *Revue des Sociétés Savantes sér. VII*, Bd. IV, 1881, S. 68, 231f.; K. Schumacher, *Römische Schwertscheiden mit Inschriften*, in: *Korrespondenzblatt der Westdeutschen Zeitschrift für Kunst und Geschichte VIII*, 1889, S. 136f.; Dunant, *Guide de musée d'Avenches*, 1900, S. 74; *Corpus inscriptionum Latinarum XIII*, 3, 2, Berlin 1906, S. 707: 10 027, 204 (Bohn). (Im folgenden abgekürzt: CIL XIII.); L. Berger, a. a. O., S. 35, Nr. 8.

2. BADEN an der Limmat (Aquae Helveticae), Schweiz

Römischer Dolchscheidenbeschlag mit durchbrochener Inschrift:

... ELLIANVS F

Fragment.

Mus. Baden

Lit.: CIL XIII; E. Bormann, *Epigraphischer Anhang*, in: *Der römische Limes in Österreich XI*, 1910, S. 148; Ivo Pfyffer, *Aquae Helveticae III*, 1932, S. 20 ff.; L. Berger, a. a. O., S. 35, Nr. 1.

¹⁴⁾ Vgl. hierzu u. a. G. Mildenerger, a. a. O., besonders S. 424ff., sowie R. v. Uslar, *Westgermanische Bodenfunde des ersten bis dritten Jahrhunderts nach Christus aus Mittel- und Westdeutschland*, *Germanische Denkmäler der Frühzeit 3*, Berlin 1938, S. 113f.